

IM HAMBURGER STADTCAFÉ OTTENSEN SOLLTE DER GASTRAUM IN DEN VOM ÖSTERREICHISCHEN KÜNSTLER FRIEDENSREICH HUNDERTWASSER ANFANG DER 90ER-JAHRE ENTWORFENEN ORIGINALZUSTAND ZURÜCKVERSETZT WERDEN, UNTER DER STRENGEN AUFSICHT DES DENKMALSCHUTZES.



Stadtcafé Ottensen, Hamburg:



Fotos: Stadtcafé Ottensen

Hundertwasser, Cotto und der Boden der Welt

Dazu gehörte auch der Bodenbelag aus Cotto-Fliesen, der entsprechend den Original-Vorlagen mit seinen eingearbeiteten Mosaik-Kontinenten neu verlegt werden sollte. Keine leichte Aufgabe, aber: Das Hundertwasser-Café im Hamburger Stadtteil Ottensen ist zurück! Im Sommer 2015 feierte das Restaurant nach zweijährigem Wiederaufbau seine Neueröffnung. Und außer Kaffee und Kuchen gibt es wieder einiges zu entdecken in der typisch fließenden Hundertwasser-Architektur. Eine besondere Attraktion ist der in Hundertwasser-Optik neu verlegte Cotto-Boden mit seiner mosaikartig eingelegten Weltkarte.

Die Fassade ist die gleiche wie früher: die runden Fenster, die Zwiebeltürmchen, die Mosaiken

wurde es vor seinem Abriss mit einem aufwendigen Laserverfahren gescannt. Detailgetreu entstanden so auch Abbildungen des Originalbodens im Gastraum nach dem Hundertwasser-Entwurf.

Der Wiener Künstler hatte für das Gebäude, in dem einst eine Feuerwache untergebracht war, die Idee, eine Symbiose von Café und Reisebüro zu schaffen. Doch erst ein paar Jahre später begann eine Hamburger Designerin, inspiriert durch Hundertwassers Ideen und Skizzen, unter seiner kreativen Beratung das geplante Bauwerk Realität werden zu lassen.

2009 wurde das Café wegen Baufälligkeit geschlossen. 2013 erfolgte der weitgehende Abriss



© Foto: BesserHIT

Erlebnisgastronomie, organische Formen und keramische Feinarbeit

auf weißem Grund. Doch drinnen ist alles neu und doch genau wie vorher: Um das Café in den vom österreichischen Künstler Anfang der 90er-Jahre entworfenen Originalzustand zurückversetzen zu können,

Stenmar Kirchner, der neue Betriebsleiter des Cafés, über die Leidenschaft der Reanimation des Objekts: „Die Weltkarte am Boden musste zwei Mal wieder herausgerissen werden, weil es nicht dem Original entsprach.“ Zu 80 bis 90 Prozent sei alles wie vorher. Kleine Abweichungen gebe nur, weil nun anders als früher der Brandschutz umgesetzt wurde (aus „Hamburger Morgenpost“). Rechts: Der Zustand des Objektes im Jahr 2006.



Um das „Welt-Bild“ originalgetreu auf den Boden übertragen zu können, wurden Abbildungen 1:1 geplottert, ausgeschnitten und auf dem Boden ausgelegt. Die Umrisse wurden dann mit Sprühfarbe markiert.

des Gebäudes mit dem Plan, ein neues, mehrstöckiges Wohngebäude an dieser Stelle zu errichten. Dass es zum Erhalt des Hundertwasser-Cafés kam, ist letztendlich einer Bürgerinitiative zu verdanken, die sich im Zusammenhang mit dem Neubauprojekt erfolgreich gegen die Vernichtung des Lokals wehrte. Als Lösung wurde das Café in den Neubau integriert und nimmt nun fast das gesamte Erdgeschoss ein. Entstanden ist ein Erlebnisraum auf zwei Ebenen, in dem der originalgetreu rekonstruierte Cotto-Boden nach einem Entwurf von Friedensreich Hundertwasser die Blicke auf sich zieht.

Über einen Plotterausdruck wurden die gescannten Aufnahmen des Originalbodens auf den mit einem Primer vorbereiteten Zementestrich übertragen. Diese Grundierung dient als Haftgrund dazu, die Saugfähigkeit des Untergrundes zu verringern. Die Kontinente wurden in ihren Umrissen mit Farbe auf dem Zementestrich „vorgezeichnet“. Rund 180 m² Bodenfläche waren im Gastraum entsprechend detailgetreu und maßgenau vorzubereiten. Zunächst wurden die vorgezeichneten Kontinente, die Schnecken und Rundungen mit dem Mittelbettmörtel „ausgefüllt“, in den die entsprechend dem Originalboden zugeschnittenen und farblich sortierten Cotto-Platten verlegt wurden. Die umliegenden Flächen werden anschließend genau angearbeitet.



BauDaten:

Objekt: Stadtcafé Ottensen, Hamburg
 Bauherr: Wohnbau GmbH, Bonn
 Architekt: Czerner Goettsch Architekten GmbH, Hamburg
 Generalunternehmen: August Prien GmbH & Co.KG, Hamburg
 Großhandel: Jacob Cement Baustoffe, Schwerin
 Verleger: Fliesenlegermeister Heiko Habeck, Sukow
 Aufgabenstellung: Verlegung von 180 m² Cotto-Platten mit eingearbeiteter Weltkarte in „Hundertwasser-Optik“

Für die Verlegung eingesetzte Produkte:

Cotto-Boden: Grundierung: Mapei Primer G (Verhältnis 1:3), Verlegung: Mapestone TM (zementärer, grauer, trasshaltiger Mittelbettmörtel zur Verlegung von verfärbungs- und verformungsstabilen Naturwerksteinen in Schichtdicken von 5 bis 20 mm, geeignet zum Ansetzen und Verlegen von Naturwerksteinplatten mit Dickentoleranzen)

Fliesenarbeiten im Küchen- und Sanitärbereich: Grundierung: Mapei Primer G an den Wänden bzw. Mapei Primer MF am Boden

Abdichtung der Wand- und Bodenbeläge: Monolastic Ultra an den Wänden (einkomponentige, rissüberbrückende Verbundabdichtung auf Zementbasis) und Mapegum am Boden (einkomponentige, schnell trocknende Flächenabdichtung auf Dispersionsbasis für den Innenbereich)

Fliesenverlegung: Mapei Ultralite S1 (flexibler, standfester, zementärer Leichtflexklebemörtel zu 30 Prozent aus recycelten Rohstoffen, verlängerter Offenzeit, Low Dust-Technologie)

Verfugung: Kerapoxy CQ (zweikomponentiger, säurebeständiger, leicht verarbeitbarer und reinigungsfähiger Epoxidharzmörtel)